

stenz zugrunde. Der Referent hatte das auf die Konföderation der beiden deutschen Staaten und den Vorschlag zum nationalen Kompromiß bezogen.

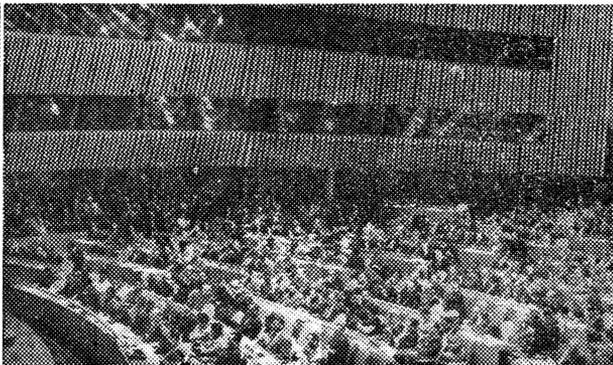
Dieser Darstellung mußte widersprochen werden, weil sie die Hauptsache bei der Lösung der nationalen Frage in Deutschland verwischt: Die Bändigung des westdeutschen Militarismus! Der Deutschlandplan des Volkes weist nach, und darüber muß überall Klarheit geschaffen werden, daß der Friede in Deutschland, in Europa, ja in der Welt nur dann gesichert ist, wenn der Militarismus in Westdeutschland entmachtet ist, daß nur dann eine Verständigung der beiden deutschen Staaten möglich wird.

Mehrere Genossen hoben im Seminar richtig hervor, daß mit dem westdeutschen Militarismus, mit den Hitlergeneralen, Judenmördern und Revanchisten keine friedliche Koexistenz möglich ist. Jene haben doch nichts anderes im Sinn, als Atomwaffen in die Hand zu bekommen, um die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges zu ihren Gunsten zu korrigieren. Wollten wir, so sagten die Genossen Propagandisten, mit denen friedliche Koexistenz versuchen, würden wir sie zu ihren Abenteuern nur ermutigen. Im Gegenteil, wir müssen alles tun, um die Friedenskräfte in Westdeutschland zu stärken, damit diese kriegslüsternden Mili-

taristen rechtzeitig verschwinden. Zugleich ist erforderlich, unsere Wachsamkeit zu erhöhen.

Ein Genosse äußerte bei der Debatte, wir würden mit der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe den westdeutschen Militarismus zur Anerkennung der friedlichen Koexistenz mit der DDR zwingen. — Dem wurde entgegnet: Die kürzlich veröffentlichte Denkschrift der Bonner Hitlergerierale und die revanchistische Welle in Westdeutschland in den letzten Monaten sollten eigentlich deutlich gemacht haben, daß die westdeutschen Militaristen in maßloser Selbstüberschätzung vor nichts zurückschrecken. Diese skrupellosen Kriegsverbrecher müssen unschädlich gemacht werden. Mit der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe wollen wir es den friedlichen Kräften in Westdeutschland erleichtern, die Militaristen beiseite zu schieben und auch dort eine Friedenspolitik durchzusetzen.

Es ist nicht anzunehmen, daß der Genosse mit seiner Meinung, den Militarismus zur Anerkennung der Koexistenz mit der DDR zu zwingen, die zweite Alternative der Adenauer-Regierung, die Alternative der Vertiefung und Verewigung der Spaltung Deutschlands, propagieren wollte. „Diese Verewigung der Spaltung Deutschlands darf ebensowenig Tatsache werden wie ein deutscher Bru-



„Man muß damit rechnen, daß zugunsten der Politik der friedlichen Koexistenz eine bedeutend stärkere Kraft wirkt, als es der Wunsch, der Wille oder die Beschlüsse irgendeiner Regierung sind. Diese Kraft ist das natürliche, der ganzen Menschheit gemeinsame Bestreben, das Elend eines Krieges, in dem die in den letzten Jahren geschaffenen Massen Vernichtungsmittel Anwendung finden würden; zu vermeiden“⁶.